



104. GESCHÄFTSBERICHT

DER STIFTUNG LINDENHOF BERN
FÜR DAS JAHR 2012



STIFTUNGLINDENHOF

Partnerin Schweizerisches Rotes Kreuz +



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Präsidenten	2
Bericht des Stiftungsrates	4
Bericht der Schule	8
Bericht Fonds Gesundheit	11
Ausblick	13

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Das Berichtsjahr war für die Stiftung und den Stiftungsrat, aber auch für alle Mitarbeitenden in Spital und Schule, ein besonderes Jahr voller Umwälzungen, Unsicherheiten und grosser Belastung. Mit Hochdruck wurde die Integration der Spitäler Sonnenhof und Engeried in die Lindenhofgruppe konzipiert und umgesetzt. In der juristischen Struktur haben wir uns dafür entschieden, den Spitalbetrieb von der Stiftung zu trennen und in eine Aktiengesellschaft auszulagern. Schlüsselpersonen im neuen Verwaltungsrat stammen aus dem Stiftungsrat und aus der seinerzeitigen Projektgruppe «Landmark»; diesen Personen danke ich an dieser Stelle für die geleistete grosse Arbeit und die Bereitschaft, am Aufbau der AG zusammen mit neuen Kolleginnen und Kollegen weiter mitzuwirken, herzlich. Es sind dies die ehemaligen Stiftungsräte Marco de Stoppani, Dr. Jakob Weilenmann und Dr. Hans-Ulrich Albrecht. Als Verbindungsperson zum Stiftungsrat hat sich Dr. Dieter Weber zur Verfügung gestellt.

Die Stiftung konnte sich aus der operativen Führung der Spitäler zurückziehen und konzentriert sich nun auf ihre strategischen Aufgaben als Eigentümerin. Sie ist sich dabei ihrer Verantwortung bewusst und beobachtet genau, wie die Entwicklung im Spitalbetrieb vorangeht. Neue Kaderpersonen wurden gewählt und haben ihre Funktion angetreten. Dass es Anlaufschwierigkeiten und ungeklärte Fragen gibt, ist der Stiftung bekannt – sie ist aber davon überzeugt, dass die Verantwortlichen gute Arbeit leisten und die Lösung der Probleme mit Verantwortungsgefühl und Professionalität anpacken.

Für die Stiftung und den Stiftungsrat selbst schuf die neue Aufgabenteilung Raum, um sich vermehrt den gemeinnützigen Aufgaben der Stiftung anzunehmen. Auch hier erforderte der Aufbau der neuen Strukturen überdurchschnittliches Engagement, welches sich aber lohnen wird. Wir sind gut unterwegs! Der vorliegende Geschäftsbericht gibt darüber detailliert Auskunft.

Zum Schluss möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, den Mitgliedern des Verwaltungsrates der Lindenhof AG sowie allen Kaderpersonen und Mitarbeitenden in Stiftung, Lindenhof Bildung und Spitälern, aber auch unseren exzellenten externen Beratern und den mit uns hervorragend kooperierenden Behörden für ihren grossen Einsatz, ihre positive Haltung und ihre Toleranz und Geduld bei Problemen herzlich danken!



Bern, im April 2013

Urs Gasche, Stiftungsratspräsident

BERICHT DES STIFTUNGSRATES

2012 – Das Jahr der Veränderungen

Das Jahr 2012 stand für die Stiftung Lindenhof Bern im Zeichen von Veränderungen, welche vor allem mit der Übernahme der Klinik Sonnenhof und des Engeriedspitals verbunden sind.

Von der Sonnenhof AG zur Lindenhof AG

Nach der Übernahme der Sonnenhof AG hat die Stiftung Lindenhof Bern im Januar 2012 ihren Spitalbetrieb in eine Aktiengesellschaft ausgelagert und mit der Sonnenhof AG zusammengelegt, woraus die Tochtergesellschaft Lindenhof AG entstanden ist. Sie tritt unter dem Namen «Lindenhofgruppe» auf und leistet einen substantiellen Beitrag an eine hochstehende medizinische Versorgung im Raum Bern. Die Stiftung Lindenhof Bern ist Alleinaktionärin der neuen Spitalgruppe, womit die Gemeinnützigkeit auch im neuen Rechtskleid im Vordergrund steht. Die Lindenhof Schule – ab 2013 Lindenhof Bildung – bleibt der Stiftung angegliedert.

Veränderte Aufgaben und das Verhältnis zu den Tochtergesellschaften

Im Zuge der Neuorganisation verändert sich das Aufgabengebiet des Stiftungsrates. Die Aufsicht über das operative Geschäft des Spitalbetriebes obliegt nicht mehr dem Stiftungsrat, sondern aufgrund der Rechtsform des Spitalbetriebes einem neu konstituierten Verwaltungsrat. Die Stiftung Lindenhof richtet ihr Handeln nach ihren Grundsätzen aus. Diese sind: menschenbezogen, gemeinnützig, freiheitlich und eigenverantwortlich.

Neue Statuten – bleibender Stiftungszweck

Der Stiftungsrat hat im Dezember Statuten verabschiedet, welche zwar den neuen Gegebenheiten angepasst sind, ohne jedoch dabei den ursprünglichen Stiftungszweck wesentlich zu verändern.

Die Stiftung Lindenhof verfolgt folgende Ziele:

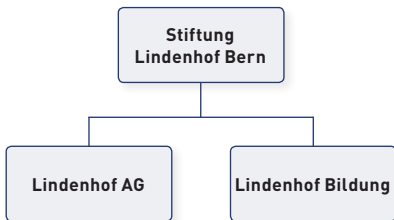
- Spitäler als vernetzte Erbringer von qualitativ hochstehenden stationären und ambulanten Gesundheitsdienstleistungen zu Gunsten aller Bevölkerungskreise zu betreiben oder über Tochtergesellschaften betreiben zu lassen;
- Die Spitäler grundsätzlich im Belegarztsystem zu betreiben;
- Förderung von Lehre und Forschung;
- Zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildungsangebote im Gesundheitswesen zu entwickeln und direkt oder indirekt über Tochtergesellschaften zu erbringen sowie an Massnahmen zur Förderung und Entwicklung von Gesundheitsberufen mitzuarbeiten;

- Ausgewählte humanitäre Aufgaben und Projekte im In- und Ausland, vorwiegend des SRK, mit Schwerpunkt Gesundheitswesen zu unterstützen;
- Rotkreuz-Krankenschwestern und -Krankenplegern Lindenhof Bern, die infolge ihres Alters oder einer Krankheit arbeitsunfähig geworden sind, bei Bedürftigkeit zu unterstützen.

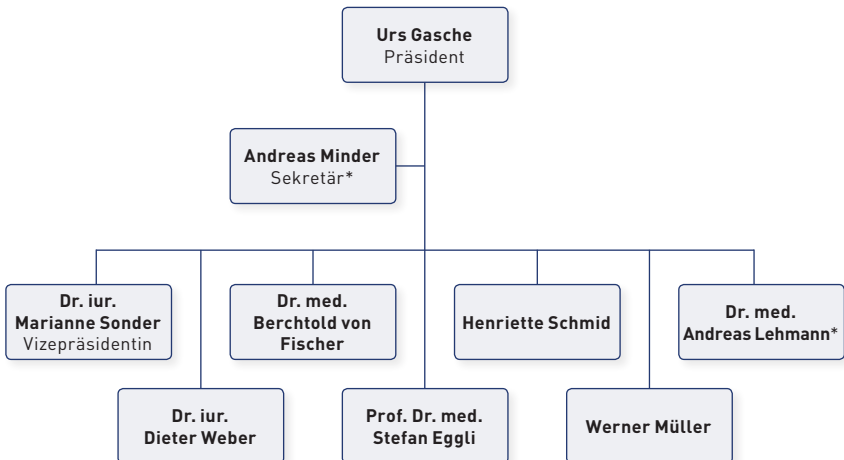
Mutationen im Stiftungsrat

Im September 2012 wurden Herr Urs Gasche, bisher Vizepräsident, zum Präsidenten und Frau Dr. iur. Marianne Sonder, bisher Stiftungsrätin, zur Vizepräsidentin gewählt. Neu gehören die Herren Prof. Dr. med. Stefan Egli und Werner Müller dem Stiftungsrat an. Die Herren Dr. med. Hans-Ulrich Albrecht, Dr. oec. publ. Jakob Weilenmann und Marco de Stoppani sind aus dem Stiftungsrat ausgetreten und amtieren neu als Verwaltungsräte der Lindenhof AG.

Organigramm Stiftung Lindenhof Bern



Organigramm des Stiftungsrates



*Mitglieder mit beratender Stimme

Fonds Lehre und Forschung

Im Oktober hat die Stiftung Lindenhof Bern dem Stiftungszweck folgend – einen neuen Fonds Lehre und Forschung eingerichtet und ihn mit CHF 1 000 000.00 alimentiert. Die Mittel dieses Fonds fliessen insbesondere in Projekte aus der Medizin, der Pflege sowie aus den medizinisch-technischen und therapeutischen Bereichen, welche primär folgende Ziele haben:

- Aufbau und Etablierung von Forschung und Lehre innerhalb der Lindenhofgruppe;
- Stärkung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der Spitäler der Lindenhofgruppe im nationalen und internationalen Vergleich;
- Forschungsförderung auf persönlicher und teamorientierter Basis und Aufbau von Forschungsnetzwerken;
- Verstärkte Kommunikation, Integration und Ausbau der Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und medizinischer Dienstleistung;
- Verbesserung der medizinischen Behandlung;

- Förderung und Aufbau einer Kooperation mit der Universität Bern; damit auch Leistung eines Beitrags zur Entwicklung des Medizinalstandortes Bern und zum Ausbau der wissensbasierten medizinischen Versorgung.

Innerhalb des Bereiches Forschung unterstützt die Stiftung sowohl Projekte der Grundlagen- als auch der angewandten Forschung. Sie ist auch offen gegenüber neuen, innovativen und unkonventionellen Projekten.

Unter dem Begriff «Lehre» fördert die Stiftung in den Bereichen Medizin und Pflege Fachpublikationen, Projekte wie Aus- und Weiterbildungskurse, Tagungen und Symposien sowie Arbeitsplätze zur Aus- und Weiterbildung entsprechend qualifizierter Personen.

BERICHT DER SCHULE

Gemeinnützigkeit und Bildung

Die Stiftung Lindenhof Bern investiert im Sinne der Gemeinnützigkeit in die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen und der Bevölkerung. Die Lindenhof Schule ist auch nach der Reorganisation der Lindenhofgruppe ein Teil der Stiftung und unterstützt deren Leistungen mit einem attraktiven Bildungsprogramm.

eLearning, Multimedia und neue Medien

Neben dem selbständigen Lernen mit modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien setzt die Lindenhofschule generell auf neue Medien und tritt seit Anfang des Berichtsjahres zusätzlich zur Webseite auf Facebook auf. Eines der Kerngeschäfte der Lindenhof Schule ist eLearning. Dank der hohen Kompetenz und Leistungsfähigkeit ist die Lindenhof Schule diesbezüglich in der Lage, auch ehrgeizige Aufträge zu erfüllen. Als Beispiel diene das grösste je in der Schweiz realisierte und von den Medien vielbeachtete eLearning «eNothelfer» des Schweizerischen

Samariterbundes. Es gilt, breite Bevölkerungskreise in den Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch auf elektronischem Wege in Notfallhilfe zu schulen. Im Verlauf des Jahres 2012 haben sich alle Regionalstellen LTT (Lernen, Training und Transfer im Curriculum der Höheren Fachschule Pflege) des Kantons Bern an das von der Lindenhof Schule entwickelte eLearning angeschlossen. Desweiteren wurden für die Lindenhofgruppe Lernsequenzen «Händehygiene» und «Erwachsenenschutzrecht» produziert.

Traditionelles Weiterbildungsangebot – grosse Herausforderungen im Markt

Die bewährten Kurse Intermediate Care IMC, Wiedereinstieg ins Spital, Medizinische Terminologie, Pflege von Angehörigen, Sitznachtwache sowie die Reanimationskurse BLS wurden auch dieses Jahr im Rahmen des Jahresprogrammes durchgeführt. Gemeinsam mit dem Lindenhofspital wurden ein Materialparcours und Kurse für die Pflege von operierten Kindern angeboten.

Infolge der generellen Sparbemühungen in den Spitälern – auch im Lindenhofspital – sind Einbrüche im Weiterbildungsbereich zu verzeichnen. Die Betriebe beschränken sich für ihre Mitarbeitenden auf die notwendigsten Weiterbildungsmassnahmen. Der Bildungsmarkt ist im Gesundheitswesen sehr stark durch die Schweizerische Bildungssystematik reguliert. Die Lindenhof Schule besitzt keine Akkreditierung, um formalisierte Aus- und Weiterbildungen im Rahmen der Bildungssystematik anzubieten. Der Fokus der Aus- und Weiterbildung liegt deshalb auf nichtformalisierten Kursen für Fachpersonen im Pflegebereich sowie weitere im Gesundheitswesen tätige Personen. Dieser Weiterbildungsmarkt wird von zahlreichen etablierten Anbietern umkämpft.

Tagungen und Veranstaltungen

Die Lindenhof Schule hat sich wiederum am Tag der Pflege zu Ehren von Florence Nightingale, der Vorkämpferin der modernen Krankenpflege, engagiert. Motto dieses Jahr: «Bunte Welt, Transkulturalität in der Pflege». Am Tag der Kranken präsentierte sich die Lindenhof Schule zusammen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz in der Klinik Sonnenhof, im Engeried- und dem Lindenhofspital. Am Kongress «Lernwelten» und am SBK-Kongress trat die Lindenhof Schule ebenfalls auf und für das Frauenhaus Bern wurde eine Weiterbildung in der Fallsupervision durchgeführt.

Zusammenarbeit mit der Lindenhofgruppe

Neben zahlreichen Einzelprojekten und Spezialaufgaben standen im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements der Gesundheitszirkel sowie der Wahlausschuss für die Personalkommission unter der Federführung der Lindenhof Schule, ebenso wie ein nachbarschaftlicher Gedankenaustausch inkl. Fachreferaten mit dem Tierhospital Bern.

Dialog

Unter der Leitung der Lindenhof Schule wurden zwei Ausgaben der Zeitschrift «Dialog» mit den Schwerpunkten «Humor trotz Krankheit» und «Schmerz geht uns alle an» herausgegeben. Der «Dialog» ist die Zeitschrift der Vereinigung der Ehemaligen der Lindenhof Schule und erscheint im 19. Jahrgang.

Die Schule, der operative Geschäftsbereich der Stiftung

Seit Herbst 2012 führt die Lindenhofschule das operative Geschäft der Stiftung Lindenhof Bern. Es sind dies die Führung eines permanenten Sekretariatsbetriebs, die Verwaltung der Fonds der Stiftung, die Organisation von Stiftungsratssitzungen sowie übrige Aufträge, welche durch den Stiftungsrat erteilt werden. Das Stiftungssekretariat untersteht der Oberaufsicht des Stiftungsrates und steht unter direkter Aufsicht des Präsidenten.

BERICHT FONDS GESUNDHEIT

Infolge von Veränderungen im gesundheitspolitischen Umfeld sowie in den ordnungspolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Lindenhofgruppe haben der Verein Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK) und die Stiftung Lindenhof Bern ihre Beziehung neu gestaltet. Bisher war die Stiftung Lindenhof Bern eine Institution des SRK, per 2012 ist sie Partnerin. Dabei sollte die von beiden Partnern gepflegte Zusammenarbeit im Bereich des Gesundheitswesens aufrechterhalten und intensiviert werden, was in einem Partnerschaftsvertrag geregelt wurde.

Mit diesem Partnerschaftsvertrag hat sich die Stiftung Lindenhof Bern im Hinblick auf die Erfüllung des Stiftungszweckes verpflichtet, einen zweckgebundenen «Fonds Gesundheit Lindenhof» zu errichten und mit finanziellen Mitteln auszustatten. Mit den finanziellen Mitteln dieses Fonds werden im Bereich Gesundheit humanitäre Aufgaben und Projekte des SRK im In- und Ausland sowie Aus- und Weiterbildung des

SRK unterstützt. Weiter werden gemeinsame Projekte des SRK und der Stiftung angestrebt. Die Stiftung verpflichtet sich im Rahmen der finanziellen Tragbarkeit, unentgeltlich Projekte und Programme des SRK zu unterstützen – primär durch Arztleistungen. Über die Verwendung der Mittel entscheidet eine Fondskommission; Mitglieder sind die Herren Dr. med. Berchtold von Fischer, Stiftungsrat der Stiftung Lindenhof Bern; Dr. med. Kaspar Schild, Vizepräsident des Rotkreuzrats und Markus Mader, Direktor des Schweizerischen Roten Kreuz.

Mittelverwendung und bewilligte Projekte

Das Budget für das Vergabebjahr 2012 (Juni 2011 bis Juni 2012) belief sich auf CHF 3'000'000. Davon wurden insgesamt CHF 2'993'372 ausgeschüttet. Die Differenz von CHF 6'628 wurde auf das nächste Vergabebjahr (Juni 2012 – Juni 2013) übertragen. Die Auszahlung der Beträge erfolgt gestaffelt: 80% nach Bewilligung und 20% nach Abschluss eines Projektes.

Projekt	Zuteilung in CHF
Gesundheit Inland	326'907
Gesundheit Ausland	286'786
Aus- und Weiterbildung	879'679
Projekte Rotkreuzrat	0
	2'993'372

Weiterführende Informationen sind im Fondsbericht «Fonds Gesundheit Lindenhof» und in der Jahresrechnung der Stiftung Lindenhof Bern ersichtlich. (Beide Dokumente können beim Sekretariat der Stiftung Lindenhof Bern, Bremgartenstrasse 119, 3001 Bern bezogen werden.)

AUSBLICK

Die Stiftung Lindenhof Bern wird ihre Aktivitäten im Jahr 2013 besonders auf folgende Themen ausrichten:

Lehre und Forschung

Der Aufbau und die Etablierung von Forschung und Lehre innerhalb der Lindenhofgruppe sowie die Stärkung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der Spitäler der Lindenhofgruppe im nationalen und internationalen Vergleich bilden 2013 einen Schwerpunkt für die Stiftung Lindenhof Bern. Wichtig sind der Stiftung die Förderung und der Aufbau einer Kooperation mit der Universität Bern. Sie leistet damit einen Beitrag zur Entwicklung des Medizinalstandortes Bern und zum Ausbau der wissenschaftlichen medizinischen Versorgung. Zu diesem Zweck hat die Stiftung Lindenhof Bern einen Fonds eingerichtet und mit CHF 1. Mio. alimentiert.

Unterstützung, Aus und Weiterbildung

Ein zentrales Anliegen der Stiftung ist die Entwicklung und Förderung von zukunftsgerichteten Aus- und Weiterbildungsangeboten im Gesundheitswesen sowie die Unterstützung betagter und kranker ehemaliger Rotkreuz-Krankenschwestern und -krankenpfleger, die sich in finanzieller Notlage befinden. Zur Erfüllung dieser Aufgaben wird die Stiftung Lindenhof Bern im kommenden Jahr ihr Fonds-Portfolio konsolidieren und einen Fonds «Bildung und Unterstützung» einrichten.

Kooperationen

Die Stiftung Lindenhof Bern wird im Jahr 2013 zwecks Ausarbeitung von Kooperationen mit gemeinnützigem Hintergrund Kontakte mit wichtigen Organisationen knüpfen. Es sind dies insbesondere

- Schweizerisches Rotes Kreuz;
- Lungenliga Schweiz;
- Schweizerische Patientenorganisation (SPO).

Lindenhof Schule – neue Wege in Sicht

Gegen Ende Jahr wurde eine Projektgruppe eingesetzt, welche zu Händen des Stiftungsrates einen Bericht und Vorschläge für die künftige Ausrichtung der Schule erarbeiten soll. Dabei geht es insbesondere darum, wie die hohen Kompetenzen der Schule für die Lindenhof Gruppe und den externen Markt zielführend und kostenbewusst eingesetzt werden können. Erste Ergebnisse werden Mitte 2013 vorliegen.



Stiftung Lindenhof Bern

Bremgartenstrasse 119 | Postfach | 3001 Bern

Tel. +41 31 300 91 91 | Fax +41 31 300 91 50

sekretariat@stiftunglindenhof.ch

www.lindenhofgruppe.ch